



# Ambrosia-Pflanzen – Ursache für die Zunahme von Allergien?

**LU:W**

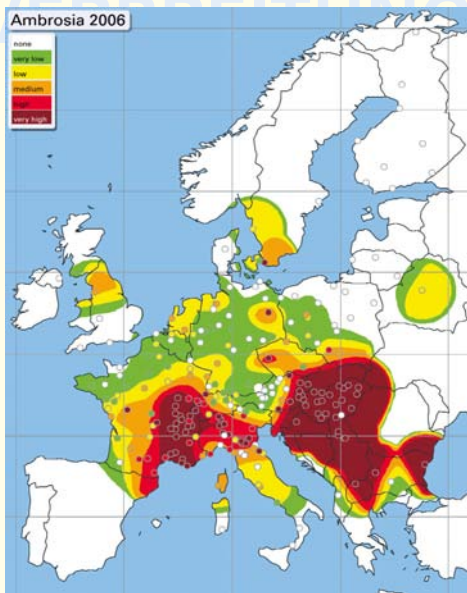
**LGA**  
Landesgesundheitsamt  
Baden-Württemberg



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES  
UMWELTMINISTERIUM

# HERKUNFT UND VERBREITUNG



Verbreitung der  
**Ambrosia**-Pollen  
2006 in Europa  
(1)

Die Hohe Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*) wurde Mitte des 19. Jahrhunderts aus Nordamerika eingeschleppt und breitet sich seither in Europa aus. Die Hohe Ambrosia gehört zur Familie der Korbblütengewächse und genießt in Europa seit einiger Zeit aufgrund ihres allergenen Potenzials erhöhte Aufmerksamkeit.

Wahrscheinlich begünstigt durch den Klimawandel, aber auch durch vermehrte Brachflächen oder geänderte Bewirtschaftungen kommt sie auch in Deutschland inzwischen häufiger vor.

# POLLENFLUG / ALLERGIEN

Schon wenige Pollen der *Ambrosia artemisiifolia* können Allergien auslösen. Die Pollen fliegen von August bis November, bei milder Witterung bis Dezember, und verstärkt von August bis Oktober. Während dieser Zeit sind Allergiker auch bei uns gefährdet. Kreuzallergien mit Korbblütlern wie Beifuß und Wermut, mit Gräsern oder mit Nahrungsmitteln (beispielsweise Melone,

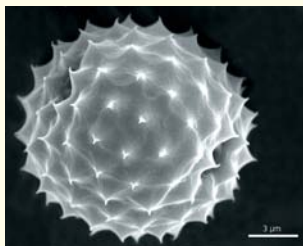
Banane) sind wahrscheinlich. Eine Empfindlichkeit gegenüber Ambrosia kann durch Kontakt mit den Pflanzen selbst oder den Pollen bei uns entstehen oder auf Reisen in Länder mit großen Ambrosiabeständen (USA, Kanada, Frankreich, Schweiz, Italien, Ungarn, Slowenien, Kroatien oder Serbien). Aber auch Pollen, die hunderte von Kilometern weit fliegen, können für eine Sensibilisierung verantwortlich sein.

*Untersuchungen des Landesgesundheitsamtes in den Jahren 2004-2006 zeigen, dass bereits etwa 10 % der Viertklässler in Baden-Württemberg gegenüber Ambrosia-Allergenen und häufig gleichzeitig gegenüber Beifuß und Wermut sensibilisiert sind. Inwieweit diese Befunde zum Ausbruch von Krankheitszeichen führen, ist jedoch noch unklar.*

## KRANKHEITSZEICHEN/ BESCHWERDEN

Nach den Erfahrungen in Ländern mit verbreitetem Ambrosiaaufkommen verursacht die Pflanze vor allem Heuschnupfen und Asthma aber auch allergische Hautreaktionen.

- **AUGEN** Rötung, Jucken, Brennen, Lichtempfindlichkeit, Tränen
- **NASE/ BRONCHIEN** Niesen, Husten, Atembeschwerden bis hin zu Asthma
- **HAUT** Kontaktekzeme
- **SONSTIGE** Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Reizbarkeit



Pollen von  
**Ambrosia**  
**artemisiifolia** (2)

Durchmesser  
12–20 µm

*Da der Kontakt mit Ambrosia-Pflanzen zu allergischen Kontakt-  
ekzemen der Haut und allergischen Atemwegserkrankungen  
führen kann, ist es im Hinblick auf eine gesundheitliche Präven-  
tion wichtig, die weitere Ausbreitung von Ambrosia in Deutsch-  
land zu verhindern.*

## DIE PFLANZE – MERKMALE

Die Hohe Ambrosia wird auch beifußblättriges Traubenkraut, Beifuß-Ambrosia, Aufrechte Ambrosia oder Ragweed (engl.) genannt.

Sie vermehrt sich in der Regel nur über ihre Samen, Keimung März bis August. Junge Pflanzen entwickeln sich zunächst nur langsam, erst im Juni setzt ein stärkeres Höhenwachstum ein. Die Pflanze ist einjährig, die Samen bleiben jedoch bis zu 40 Jahre keimfähig.

- **KEIMUNG** März bis August
- **JUNGPFLANZE** Behaarter, häufig grüner Stängel
- **ÄLTERE PFLANZE** Behaarter rotbrauner Stängel
- **BLÄTTER** doppelt gefiedert, beidseitig grün, behaart
- **LANGGESTRECKTER BLÜTENSTAND** (bis zu ca. 15 cm)
- **MÄNNLICHE BLÜTEN** als gelbgrüne, ährenartige Traube am Triebende; weibliche Blüten unterhalb
- **BLÜHTERMIN** Juli bis Oktober  
(bei milder Witterung bis November/ Dezember)
- **WUCHSHÖHE** bis zu ca. 1,80 m, einjährig

# DIE PFLANZE – AUSSEHEN

Charakteristisch für die *Ambrosia artemisiifolia* sind die doppelt gefiederten, beidseitig grün behaarten Blätter.



**Ambrosia Jungpflanze (3)**



**Ambrosia Jungpflanze (4)**  
*Behaarter grüner Stängel*



**Ältere Ambrosia-Pflanze (5)**  
*Behaarter rotbrauner Stängel*



**Blütenstand mit männlichen Blüten (6)**  
*Gelbliche Staubgefäße, zum Teil durch Hüllblättchen verborgen*

# VERWECHSLUNGSMÖGLICHKEITEN

Ambrosia ähnelt dem Gewöhnlichen Beifuß, dem Wermut, der Wilden Möhre und verschiedenen Gänsefußarten.



**Gewöhnlicher Beifuß**  
**(*Artemisia vulgaris*) (7)**

*Blätter grün, unterseits weißfilzig, Stängel braun und unbehaart, grau-grüner Blütenstand*



**Wermut**  
**(*Artemisia absinthium*) (8)**

*Blätter (beiderseits) und Stängel graufilzig, gelbe Blüten; Pflanze riecht aromatisch*



**Wilde Möhre**  
**(*Daucus carota*) (9)**

*Blätter 2-4fach gefiedert, borstig behaart, weiße Doldenblüte, Mitte häufig mit schwärzlicher Blüte*



**Weißer Gänsefuß**  
**(*Chenopodium album*) (10)**

*Blätter blaugrün, ungeteilt, ganzrandig bis gezähnt und unbehaart, mehlig bestäubt*

# STANDORTE

Ambrosia bevorzugt wärmeres, nicht zu trockenes Klima. Sie keimt schlecht in dichtem Bewuchs. Man findet die Pflanzen deshalb vor allem auf entblößten Flächen mit gestörtem Boden wie

- Brachflächen, Schuttplätzen, Neubaugebieten, Zwischenlager für Baustoffe,
- Randstreifen und Böschungen von Wegen, Straßen, Autobahnen und Schienenwegen,
- Gärten und Vogelfütterungsplätzen,
- landwirtschaftlichen Nutzflächen, auf denen z. B. Sonnenblumen oder Mais angebaut werden.



Größerer Bestand an *Ambrosia artemisiifolia* (11)

# AUSBREITUNG

Ambrosia-Samen werden verbreitet über

- verunreinigtes Vogelfutter (insbesondere Importware),
- verunreinigten Kompost, Erdaushub u. ä.,
- Ernte-, Mäh- und Baumaschinen,
- Verladeplätze (insbesondere in der Nähe von See- oder Flussanlagen),
- den Transport der Ambrosiasamen entlang von Verkehrswegen wie Straßen, Autobahnen und Eisenbahnlinien.

# EINDÄMMUNG – WAS TUN?

Um der unkontrollierten Ausbreitung der Pflanzen entgegen zu wirken, wird um aktive Mithilfe gebeten. Mit folgenden Maßnahmen kann die großflächige Verbreitung von Ambrosia eingedämmt werden:

- Erkannte Ambrosiapflanzen entfernen (siehe Infokasten).
- Nur Vogelfutter ohne Ambrosiasamen verwenden.
- Vogelfütterungsplätze auf gekeimte Ambrosiapflanzen kontrollieren und Jungpflanzen entfernen.
- Flächen mit zerstörter Vegetationsdecke sowie Randstreifen und Böschungen an Wegen, Straßen, Autobahnen und Schienenwegen besonders auf Ambrosia kontrollieren und vorhandene Pflanzen richtig entfernen.
- Gestörte Flächen möglichst schnell wieder einebnen, begrünen und kontrollieren.
- Landwirtschaftliche Kulturen, in denen Ambrosiapflanzen vorkommen, nicht zur Gewinnung von Saatgut und Vogelfutter nutzen.



Samen von  
**Ambrosia artemisiifolia** (12)



Vogelfutter mit  
**Ambrosiasamen** (13)



# BESTÄNDE MELDEN

Für wirksame Bekämpfungsmaßnahmen sollte das Vorkommen von Ambrosiabeständen möglichst umfassend bekannt sein. Das Land Baden-Württemberg will deshalb alle identifizierten Bestände dokumentieren und kartieren, auch solche, die bereits bekämpft werden.

Das Wissen über Verbreitung und erfolgreiche Bekämpfungsmaßnahmen soll gebündelt zur Verfügung stehen.

*Hierzu bittet das Land seine Bürger darum, Ambrosiavorkommen in Baden-Württemberg an folgende Stelle zu melden:*

*LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg*

*Ansprechpartner: Dr. Harald Gebhardt*

*Tel. 0721/5600-1222, Fax: 0721/5600-1541*

*Harald.Gebhardt@lubw.bwl.de*

Angesprochen sind insbesondere Personengruppen und Einrichtungen mit speziellem Sachverstand wie Gärtner, Floristen, Landwirte sowie Straßenbaumeistereien und Naturschutzverbände aber auch alle Bürger.

Bitte melden Sie Größe oder Wachstumsphase, geschätzte Individuenzahl und geben Sie insbesondere den genauen Fundort an. Bei kleineren Beständen sollten Sie die Pflanzen sachgerecht entfernen (siehe Infokasten), größere Bestände z.B. im öffentlichen Grün, melden Sie bitte an die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz.

# ENTFERNEN DER PFLANZEN

Ambrosia-Pflanzen sollten möglichst einschließlich der Wurzeln vor der Blüte herausgezogen werden. Ist dies bei großen Beständen z.B. an Randstreifen und Böschungen von Straßen, Autobahnen und Schienenwegen nicht möglich, muss die Pflanze – ganz gleich in welcher Wachstumsphase sie sich befindet – möglichst tief abgemäht werden. Da die Pflanze nach der Mahd meist wieder nachwächst, ist das Mähen zu wiederholen. Weibliche Blüten sollten möglichst nicht zur Samenreife (im Herbst) gelangen. Der Erfolg der Maßnahmen ist unbedingt zu kontrollieren, gegebenenfalls ist eine weitere Bekämpfungsmaßnahme vorzunehmen.

Um mögliche allergische Reaktionen der Haut und der Atemwege zu vermeiden, muss die Pflanze mit ausreichend langen, dichten Handschuhen angefasst werden. Bei großflächigen Bekämpfungsaktionen wird zudem Augen- und Atemschutz dringend empfohlen (Mähfahrzeuge mit Kabinen, deren Luft mindestens über ein Grobstaubfilter gefiltert wird, Atemschutzmaske FFP1 u. ä.). Ausgerissene Ambrosiapflanzen müssen in verschlossenen Plastiktüten und über den Hausmüll – nicht als Grüngut oder Biomüll! – beseitigt werden. Ein Auskeimen von vorhandenen Samen sollte verhindert werden.

*Asthmatiker, Menschen mit Heuschnupfen oder Neurodermitis, Atopiker, die zu Allergien neigen, und Menschen mit Allergien gegen bestimmte Bestandteile von Ambrosia, wie z.B. Sesquiterpenlactone (auch von Kamille und Ringelblume bekannt) sollten sich nicht an großflächigen Bekämpfungsaktionen beteiligen.*

## QUELLENVERZEICHNIS, WEITERE INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN

Landesgesundheitsamt im Regierungspräsidium Stuttgart: Verbreitung von Ambrosia-Pflanzen in Deutschland – eine Ursache für die Zunahme von Allergien in Deutschland? Tipps und Hinweise zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Ambrosia – (Pressemitteilung vom 22.08.06)

[WWW.GESUNDHEITSAMT-BW.DE](http://WWW.GESUNDHEITSAMT-BW.DE)

Landwirtschaftliches Technologiezentrum (LTZ Augustenberg) Information für den Hobbygärtner [WWW.LTZ-BW.DE](http://WWW.LTZ-BW.DE)

Informationen zur Biologie, Ausbreitungswegen und Verbreitung in Deutschland [WWW.AMBROSIAINFO.DE](http://WWW.AMBROSIAINFO.DE)

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit: Die Beifuß-Ambrosia – eine zunehmende Gefahr für die Gesundheit

[WWW.GSF.DE/FLUGS](http://WWW.GSF.DE/FLUGS)

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Die Beifuß-Ambrosie – *Ambrosia artemisiifolia*, Informationsblatt

[WWW.BBA.BUND.DE](http://WWW.BBA.BUND.DE)

Weitere Meldestellen für eine deutschlandweite Erfassung von Ambrosiabeständen finden sich unter

[WWW.AMBROSIA.DE/AMBROSIA\\_MELDESTELLEN.HTML](http://WWW.AMBROSIA.DE/AMBROSIA_MELDESTELLEN.HTML)

Tipps des Schweizer Bundesamtes für Umwelt zur Bekämpfung der Beifuß-Ambrosia [WWW.BAFU.ADMIN.CH](http://WWW.BAFU.ADMIN.CH)

Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst: Erklärung zur allergologischen Bedeutung des Beifußblättrigen Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia* bzw. engl. ragweed) [WWW.POLLENSTIFTUNG.DE](http://WWW.POLLENSTIFTUNG.DE)

Allgemeine Informationen zum Thema Gesundheit

[WWW.GESUNDHEITSFORUM-BW.DE](http://WWW.GESUNDHEITSFORUM-BW.DE)

Ambrosiakarte Baden-Württemberg siehe „Themenportal Allgemeine Umweltfragen/Ambrosia“ unter [WWW.LUBW.BADEN-WUERTEMBERG.DE](http://WWW.LUBW.BADEN-WUERTEMBERG.DE)

Informationen und Fotos siehe „Neophyten“ unter

[WWW.BACHPATEN-FREIBURG.DE](http://WWW.BACHPATEN-FREIBURG.DE)

**EINE INFORMATION DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITS-  
DIENSTES GEMEINSAM MIT DER UMWELTVERWALTUNG  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

**IN ZUSAMMENARBEIT MIT  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES BADEN-WÜRTTEMBERG**

Schellingstraße 15 · 70174 Stuttgart

und

**UMWELTMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG**

Kernerplatz 9 · 70182 Stuttgart

**REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART**

Landesgesundheitsamt

Wiederholdstraße 15 · 70174 Stuttgart

Tel. 0711/1849-0 · Fax 0711/1849-242

abteilung9@rps.bwl.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Gabrio

Tel. 0711/1849-252 · thomas.gabrio@rps.bwl.de

**LUBW LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN  
UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG**

Griesbachstraße 1 · 76185 Karlsruhe

www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Ansprechpartner:

Dr. Harald Gebhardt

Tel. 0721/5600-1222 · Fax:0721/5600-1541 · Harald.Gebhardt@lubw.bwl.de

*Abbildungen: Fr. Dr. B.B. Alberternst und Dr. S. Nawrath, Projektgruppe Biodiversität und Landschaftsökologie, Friedberg/Frankfurt (Abb. Deckblatt, 4, 5, 6, 12, 13). Prof. Dr. S. Jäger, HNO-Universitätsklinik Wien (Abb. 1). Fr. Prof. Dr. H. Behrendt, GFS und ZAUM, TU München (Abb. 2). Dr. M. Hassler (Abb. 7, 8). T. Muer (Abb. 9, 10). Fr. H. Heuer (Abb. 3, 11)*